

**Liebe Musikfreunde,**

wir wünschen Ihnen ein frohes und gesundes neues Jahr 2011 – und natürlich weiterhin spannungsvolle, einzigartige Konzerterlebnisse mit Ihren Bamberger Symphonikern!

In den nächsten beiden Monaten erwarten Sie künstlerisch hochinteressante Programme: Chefdirigent Jonathan Nott und der Erste Gastdirigent des Orchesters, Robin Ticciati, sind ebenso am Pult zu erleben wie Ainārs Rubiķis, Gewinner des Bamberger Symphoniker Gustav-Mahler-Dirigentenwettbewerbs 2010, und Kirill Karabits sowie Krzysztof Urbanski. Maestro Christoph Eschenbach tritt gar in zweifacher Funktion auf: als Dirigent in den Abonnementkonzerten sowie als Pianist in einer Sondermatinee der Kammermusikreihe.

Für das junge Publikum stehen gleich zwei Jugendkonzerte auf dem Terminplan. Zudem unternehmen „die Bamberger“ einen Ausflug in die Kinowelt: Live zum Stummfilm spielt das Orchester unter der Leitung von Frank Strobel die originale Filmmusik, die Richard Strauss einst für die filmische Umsetzung seines berühmten „Rosenkavaliers“ zusammenstellte. Strauss' wohl bekannteste Oper erlebte vor genau 100 Jahren ihre Uraufführung, der Film folgte einige Jahre später.

Auf ein weiteres Highlight in der Konzerthalle können sich die Freunde der Orgelkonzerte freuen, wenn Edgar Krapp und Michael Schönheit vierhändig und -füßig u.a. den „Karneval der Tiere“ zu Gehör bringen. Moderiert wird das Konzert von keinem Geringeren als von TV- und Kabarett-Urgestein Herbert Feuerstein.

In der Reihe „Vorgestellt“ präsentieren wir Ihnen diesmal Jens Herz, Erster Schlagzeuger der Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie.

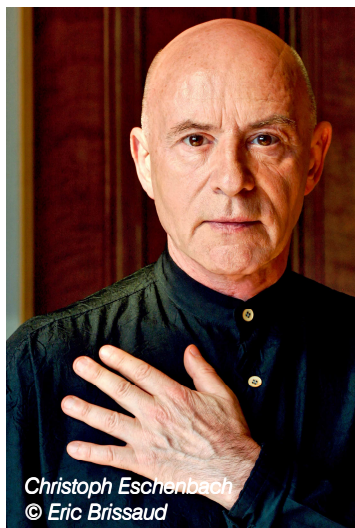
Nicht zuletzt ist die Internetpräsenz unseres Orchesters überarbeitet worden und zeigt sich jetzt in einem neuen Design. Schauen Sie doch einmal vorbei: [www.bamberger-symphoniker.de](http://www.bamberger-symphoniker.de)

Eine Auflistung aller Konzerte in den kommenden zwei Monaten finden Sie wie immer am Ende dieses Newsletters.

Viel Freude beim Lesen!

**Ihre Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie**

---



**Christoph Eschenbach – als Dirigent und Pianist in Bامberg zu Gast**

Bامberg, Wien, New York, Tokio, São Paulo - seit seinem dirigentischen Debüt bei den Bamberger Symphonikern im September 1977 trat Christoph Eschenbach mit dem Orchester in der ganzen Welt auf. Im Februar 2011 stehen seine Konzerte Nr. 145, 146 und 147 am Pult der Bayerischen Staatsphilharmonie auf dem Terminplan, wenn er sich an gleich drei Abenden Ludwig van Beethovens „Missa solemnis“ widmet.

„Von Herzen – Möge es wieder – zu Herzen gehen“, sind die berühmten Worte, die Beethoven über die Missa setzte. In vielerlei Hinsicht ist sie sein persönlichstes Werk: seine schöpferische Antwort auf „die letzten Dinge“, die den damals schon seit vielen Jahren Ertaubten eindringlich beschäftigten. Ein Werk, das Grenzen erkundet und – zeitlos geworden und geblieben – Menschen jeden Alters aufrüttelt und in den Bann zieht.

Christoph Eschenbach, der in seiner Karriere eine Vielzahl an hochkarätigen künstlerischen Positionen von Hamburg, Houston und Ravinia bis Philadelphia und Paris bekleidete, ist seit 2010 Generalmusikdirektor des National Symphony Orchestra und des John F. Kennedy Center for the Performing Arts in Washington, D.C. In den von ihm geleiteten Aufführungen der „Missa solemnis“ steht ein hochklassiges Solistenensemble an seiner Seite: Christiane Oelze, Petra Lang, James Taylor und Robert Holl, unterstützt vom Chor der Bamberger Symphoniker.

Über die Abonnementkonzerte hinaus ist Christoph Eschenbach als Pianist prominenter Gast in einem Sonderkonzert der Kammermusikreihe: Im Rahmen einer Matinee mit Mitgliedern der Bamberger Symphoniker am 20. Februar 2011 um 11.00 Uhr in der Konzerthalle Bamberg spielt er Beethovens Quintett op. 16 für Klavier, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn.

---

## Jugendkonzerte am 21. Januar 2011 und 25. Februar 2011



Ainārs Rubiķis © Mark Harrison

Er ist „ein außergewöhnlicher Dirigent“, ein „Poet“ am Dirigentenpult, sagten die Juroren Jonathan Nott und Herbert Blomstedt über den jungen Letten Ainārs Rubiķis, Gewinner des 3. Bamberger Symphoniker Gustav-Mahler-Dirigentenwettbewerbs im März 2010. Am 21. Januar dirigiert der Mann aus Riga das nächste Jugendkonzert der Bamberger Symphoniker mit Werken von John Adams und Joseph Haydn. So unterschiedlich die beiden Werke auf den ersten Blick auch scheinen, so gibt es doch faszinierende Gemeinsamkeiten zu entdecken. Johannes Klehr, Musiklehrer am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg, führt als Moderator durch die musikalische Zeitreise (*Dauer der Veranstaltung insgesamt: ca. 1 Stunde*).

Karten: 5 € im VVK für Schüler / Studenten: [www.bvd-ticket.de](http://www.bvd-ticket.de)  
Karten an der Abendkasse zu 15 € / 5 € für Schüler und Studenten

**Vorschau:** Das nächste Jugendkonzert findet am 25. Februar 2011 um 17.00 Uhr unter der Leitung von Kirill Karabits statt. Auf dem

Programm stehen Valentin Silvestrovs Elegie für Streicher, Belá Bartóks Violinkonzert Nr. 2 mit der jungen Ausnahmegeigerin Viviane Hagner als Solistin sowie Sergej Rachmaninoffs Symphonische Tänze op. 45. Kirill Karabits, seit 2009 am Chefpuhl des Bournemouth Symphony Orchestra, zählt wie Ainārs Rubiķis zu den herausragenden jungen Dirigenten, die international für Furore sorgen: Orchester wie das Philharmonia Orchestra in London oder Los Angeles Philharmonic schätzen ihn als Gastdirigenten, auch an den Opernbühnen in Genf, Glyndebourne oder Lyon ist er mit großem Erfolg in Erscheinung getreten.

---



Frank Strobel  
© Kai Bienert

## 100 Jahre Rosenkavalier – Stummfilm und Musik

Fast auf den Tag genau vor 100 Jahren, am 26. Januar 1911, wurde Richard Strauss' wohl beliebteste Oper aus der Taufe gehoben: „Der Rosenkavalier“ auf ein Libretto von Hugo von Hofmannsthal. Der von Dresden ausgehende weltweite Erfolg des Bühnenwerkes machte nahezu vergessen, dass der große bayerische Komponist in den 1920er Jahren auch eine Partitur für eine filmische Umsetzung des Stoffes vorlegte. Der legendäre

„Rosenkavalier“-Stummfilm von Regisseur Robert Wiene, gedreht mit einer prominenten Schauspielerriege, erlebte seine Premiere 15 Jahre nach der Oper an gleicher Stätte, am 10. Januar 1926 wiederum in der Dresdner Semperoper. Strauss selbst übernahm die musikalische Leitung bei der Uraufführung des Filmes. Zum runden Geburtstag der Oper binden die Bamberger Symphoniker diesen ganz besonderen „Strauß“ wieder auf – ein Muss nicht nur für Cineasten!

Der Aufführung von Film und Musik in Bamberg zugrunde liegt die rekonstruierte Filmfassung, die 2006 anlässlich des 80-jährigen Jubiläums des Filmprojektes in Dresden erstmals zu sehen war: Frank Strobel

brachte unter internationaler Aufmerksamkeit das aufwändig überarbeitete und ergänzte Bildmaterial mit der groß besetzten Filmmusik von Strauss zusammen. Eine Rekonstruktion des Filmes war erforderlich geworden, da Teile des Streifens bis heute, trotz intensiver Recherchen, verschollen sind, auch mussten frühere Ungenauigkeiten in der Abstimmung zwischen Bild und Ton bereinigt werden.

Vor den Konzerten am 28. und 29. Januar 2011 gibt es jeweils eine Einführung mit Frank Strobel und Ulrich Wünschel um 19.15 Uhr im Joseph-Keilberth-Saal.



Herbert Feuerstein © Jörg Carstensen

## **Wagner, Tschaikowsky und „Der Karneval der Tiere“ auf der Orgel**

Im ersten Orgelkonzert des Jahres 2011 präsentieren Edgar Krapp und Michael Schönheit Meisterwerke der Orchestermusik einmal in einem ganz anderen Gewand: Gemeinsam spielen sie – vierhändig und vierfüßig – an der großen Jann-Orgel in der Konzerthalle Bamberg das Vorspiel zu Richard Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“, Peter Tschaikowskys Suite aus dem Ballett „Der Nussknacker“ sowie Camille Saint-Saëns' „Karneval der Tiere“. Die Moderation des Konzertes übernimmt ein wahrer Meister des Kabarets und des gediegenen Entertainments: Herbert Feuerstein, Grimme- und Bambi-Preisträger, Satiriker, Journalist, TV-Master, Schauspieler, Buchautor, Reiseführer - und exzellenter Kenner der musikalischen Materie. Begnadet sind seine Moderationen von Fernseh- und Klassikkonzerten, schließlich studierte der gebürtige Österreicher früher einmal selbst Musik, am berühmten Salzburger Mozarteum.



Jens Herz © privat

## **VORGESTELLT**

**Im Gespräch: Jens Herz**

*Jens Herz, aufgewachsen im Westerwald in Rheinland-Pfalz, gehört seit August 2004 als 1. Schlagzeuger den Bamberger Symphonikern – Bayerische Staatsphilharmonie an. Frühere Stationen seiner Karriere waren das Sinfonieorchester Wuppertal und das Beethovenorchester Bonn. Dr. Torsten Blaich sprach mit ihm über die Vielfalt des Schlagzeugs, Heavy-Metal-Bands und die sonntägliche Mittagsruhe.*

### **Lieber Herr Herz, wie kamen Sie zur Musik und zu Ihrem Instrument bzw. Ihren Instrumenten?**

Durch meinen Vater. Er war Hobbytrompeter in einem Blasorchester, nebenher aber spielte er Schlagzeug. Jeden Sonntag ging er hinauf auf den Speicher, um sich seinem Drumset zu widmen, oft hat er sein Kofferradio mitgenommen und Volksmusik dazu gehört. Die Oma war natürlich begeistert, die Sonntagsruhe war dahin... *(lacht)*! Naja, so kam ich zum Schlagzeug.

### **Welche Instrumente gehören eigentlich zu denen, die Sie spielen?**

Viele denken bei „Schlagzeug“ natürlich zuallererst an ein Drumset, das aber in der Regel bei einem Sinfonieorchester ja gar nicht zum Einsatz kommt. Alle Schlaginstrumente, die in der symphonischen Literatur gefragt sein können, einzeln aufzuzählen, fiel mir natürlich schwer, und ob ich alle „erwischen“ würde, weiß ich auch nicht... Man kann grob von drei Gruppen sprechen: „Fellinstrumente“ wie die kleine oder große Trommel, „Stabspiele“ wie Marimba, Xylophon und Glockenspiel sowie „Effekt-“ oder „Geräuschinstrumente“, etwa Becken, Triangel, Ratsche oder Windmaschine.

### **Welches Instrument aus dieser Riege spielen Sie am liebsten – und warum?**

Eigentlich beschäftige ich mich immer mit dem gerne, was gerade gefragt ist (*schmunzelt*): In Schostakowitschs Fünfzehnter das Xylophon zu spielen oder in einer Mahler-Symphonie den besonderen Höhepunkt mit dem Becken zu markieren – das ist schon toll! Ich würde mich da nicht auf ein Instrument festlegen. Immer im Vorfeld eines Werkes setzt man sich intensiv mit bestimmten Instrumenten auseinander, die einen dann in Beschlag nehmen.

**Was ist der besondere Reiz, Schlagzeug in einem Symphonieorchester und nicht in einer Rockband oder Jazzformation zu spielen?**

Eine Band ist meist - nicht immer - auf eine Stilrichtung festgelegt. Also eine Heavy-Metal-Band spielt nicht in der nächsten Woche Volksmusik (*lacht*). Im Symphonieorchester hingegen ist das künstlerische Spektrum riesig, von der Barockmusik bis zur Moderne kommen die verschiedensten Instrumente zum Einsatz. Die Vielfalt ist enorm, auch die Abwechslung. Und es ist faszinierend, wie man als Schlagzeuger mit den anderen Orchestergruppen korrespondiert, die große Trommel etwa mit den tiefen Streichern, die Triangel oder das Glockenspiel mit den hohen Instrumenten.

**Wenn Sie nicht Schlagzeug spielen würden, welches andere Instrument bzw. Instrumentarium würde Sie dann reizen?**

Ich denke, ich bin ein großer Blechbläserfan, vor allem die Trompete ist für mich ein tolles Instrument. Aber auch mal eine Tuba auf einem Bierkeller zu spielen und Spaß zu haben, wäre reizvoll!

**Was machen Sie, wenn Sie sich einmal nicht mit Musik beschäftigen?**

Ich mache Sport, um der Gesundheit eine Chance zu geben (*schmunzelt*), und ich lese gerne. Außerdem koche ich gerne – im Selbstversuch...! Neben dem eigenen Musizieren höre ich auch gerne Musik, ich bin ein großer Opernliebhaber.

**Welche ist Ihre „Lieblingsmusik“ bzw. gibt es für Sie einen Favoriten unter den Komponisten?**

Das ist schwierig zu beantworten. Mahler mag ich gerne, vor allem auch durch die viele Beschäftigung mit seiner Musik in Bamberg, oder Schostakowitsch. Ebenso schätze ich Mozart-Symphonien sehr, da geht, wenn man so sagen darf, ordentlich „die Post ab“, und gerade seine frühen Symphonien finde ich faszinierend und erfrischend. Als Opernfan komme ich natürlich an Wagner nicht vorbei, an Strauss, Puccini oder den späten Verdi-Opern.

**Welches war Ihr schönstes Konzerterlebnis?**

Wenn ich das einmal Revue passieren lasse – beispielsweise die Aufführung von Bruckners Achter mit Herbert Blomstedt im Bamberger Dom, da hatte ich zwar nur zwei Beckenschläge zu absolvieren, aber dafür viel Zeit zum Zuhören (*lacht*)! Ebenso Tschaikowskys sechste Symphonie unter Christoph Eschenbach, und natürlich Mahlers Zweite und Dritte unter Jonathan Nott gehören dazu.

**Was gehört zu einem perfekten Konzert?**

Dazu müsste man erst einmal „perfekt“ definieren. Ich denke, manchmal ist man verwöhnt von „perfekten“ CD-Einspielungen, in denen aber die Seele der Musik auf der Strecke geblieben ist. Ein perfektes Konzert kann ein solches sein, in dem ich mit meinem Part zufrieden war, aber das ist dann sehr subjektiv und jemand anderes hat das Konzert vielleicht ganz anders empfunden. In jedem Fall muss die Luft ein wenig „brennen“ zwischen Dirigent und Orchester, und wenn das dann auf das Publikum überspringt... Ich denke, das Publikum verzeiht den einen oder anderen falschen Ton, wenn ein Konzert „lebt“, wenn es lebendig ist. Gefragt ist sicher keine sterile Interpretation, die technisch perfekt ist.

**An welchem Ort möchten Sie gerne einmal ein Konzert geben?**

Mit den Bamberger Symphonikern habe ich natürlich schon in so manchem tollen Saal gespielt, und auch Auftritte als Gast mit anderen Orchestern haben meine „Sammlung“ erweitert. Im Wiener Musikvereinssaal aber habe ich noch nicht musiziert.

**Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?**

„Ewig Zweiter“ von David Nicholls.

**Ihr Traumziel für den Urlaub?**

Generell halte ich mich lieber in warmen Gefilden auf, aber auch Skandinavien ist noch ein Ziel, vielleicht mal mit einem Schiff durch die Fjorde schippern.

**Welche Persönlichkeiten aus der Geschichte würden Sie gerne einmal zu sich nach Hause einladen und was würden Sie aus diesem Anlass kochen?**

Ich würde die Runde schon ein bisschen größer halten, damit es eine ordentliche Party wird... Ich würde einige Komponisten einladen: Mahler, Wagner und Mozart. Dazu dann Neil Armstrong und Buzz Aldrin. Mahler könnte dann mit den beiden darüber streiten, ob die Mondlandung tatsächlich stattgefunden hat, und ich würde mit Mozart den Dialekt von Wagner nachahmen und schauen, wie er reagiert (*lacht*). Das Essen? Wohl etwas Bodenständiges, Hausmannskost, die ja durchaus zu schätzen ist, vielleicht Erbsensuppe?!?

**Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?**

Ich würde es umgekehrt beantworten: Unehrlichkeit ist etwas, was mich sehr stört, weil dadurch die Vertrauensbasis zum Gegenüber leidet.

**Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?**

Dass ich in bestimmten Situationen die richtige Antwort parat habe und sie mir nicht erst zu Hause einfällt. Das kennt ja jeder: Man ist zu Hause und fragt sich, warum einem dieses oder jenes nicht früher in den Sinn gekommen ist.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

---

**Konzertvorschau Januar / Februar 2011**

**Kartenvorverkauf für alle Bamberger Konzerte:** bvd Kartenservice, 0951-980 82 20, [info@bvd-ticket.de](mailto:info@bvd-ticket.de) / [www.bvd-ticket.de](http://www.bvd-ticket.de)

***Polen, Tschechien, Ungarn – Aus dem Herzen Europas***

Béla Bartók: Bilder aus Ungarn

Witold Lutosławski: Violoncellokonzert

Antonín Dvořák: Symphonie Nr. 5

Dirigent: Krzysztof Urbański

Solist: Clemens Hagen, Violoncello

**Konzerttermine:** 15.1.2011, 20.00 Uhr, Konzerthalle Bamberg; 16.1.2011, 19.30 Uhr, Theater Schweinfurt

***1. Preisträger am Pult***

John Adams: Two Fanfares: Tromba Lontana / Short Ride in a Fast Machine

Joseph Haydn: Symphonie Nr. 100 „Militärsymphonie“

Modest Mussorgsky/Maurice Ravel: Bilder einer Ausstellung

Dirigent: Ainārs Rubiķis

**Konzerttermine:** 21.1.2011, 17.00 Uhr, Konzerthalle Bamberg (Jugendkonzert - gekürztes Programm);

22.1.2011, 20.00 Uhr, Konzerthalle Bamberg; 23.1.2011, 19.30 Uhr, Stadttheater Fürth

***Orgel vierhändig und vierfüßig***

Richard Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“

Peter Tschaikowsky: Suite aus „Der Nussknacker“

Camille Saint-Saëns: Der Karneval der Tiere

Orgel: Edgar Krapp, Michael Schönheit

Texte und Moderation: Herbert Feuerstein

**Konzerttermin:** 23.1.2011, 17.00 Uhr, Konzerthalle Bamberg

***100 Jahre „Rosenkavalier“ – Stummfilm und Musik***

Richard Strauss: Der Rosenkavalier, Stummfilm von Robert Wiene mit der Originalmusik von Richard Strauss, Österreich, 1926

Dirigent: Frank Strobel

**Konzerttermine:** 28. und 29.1.2011, jeweils 20.00 Uhr (Einführung um 19.15 Uhr), Konzerthalle Bamberg

***Kammerkonzert***

Ludwig van Beethoven: Streichtrio op. 9 Nr. 1

Jean Françaix: Streichtrio

Johannes Brahms: Klavierquartett g-moll op. 25

Mitwirkende: Mayra Budagjan (Violine), Yumi Nishimura (Viola), Eduard Resatsch (Violoncello), Lukas Kuen (Klavier a.G.)

**Konzerttermin:** 30.1.2011, 17.00 Uhr (Einführung um 16.30 Uhr), Spiegelsaal der Harmonie am Schillerplatz

**„O weiter, stiller Friede!“ – Spätwerk 3**

Richard Wagner: Parsifal, Vorspiel zum 1. Aufzug

Richard Strauss: Vier letzte Lieder

Robert Schumann: Symphonie Nr. 4

Dirigent: Robin Ticciati

Solistin: Sally Matthews, Sopran

**Konzerttermine:** 3.2.2011, 19.30 Uhr, Theater Schweinfurt; 4.2.2011, 20.00 Uhr, Konzerthalle Bamberg; 5.2.2011, 20.00 Uhr, Heinrich-Lades-Halle Erlangen

**„Lied der Nacht“ – Mahlers Siebte**

Gustav Mahler: Symphonie Nr. 7

Dirigent: Jonathan Nott

**Konzerttermin:** 12.2.2011, 20.00 Uhr, Konzerthalle Bamberg

**Zeitlose Messe – Spätwerk 4**

Ludwig van Beethoven: Missa solennis

Dirigent: Christoph Eschenbach

Solisten: Christiane Oelze (Sopran), Petra Lang (Alt), James Taylor (Tenor), Robert Holl (Bass)

Chor der Bamberger Symphoniker (Einstudierung: Rolf Beck)

**Konzerttermine:** 18. und 19.2.2011, jeweils 20.00 Uhr, Konzerthalle Bamberg; 20.2.2011, 17.00 Uhr, Konzerthalle Bamberg

**Sonderkonzert mit Christoph Eschenbach – Kammerkonzert**

u.a. Ludwig van Beethoven: Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn op. 16

Christoph Eschenbach, Klavier

Kai Frömbgen, Oboe

Günther Forstmaier, Klarinette

Alexei Tkachuk, Fagott

Szabolcs Zempléni, Horn

**Konzerttermin:** 20.2.2011, 11.00 Uhr, Konzerthalle Bamberg

**Tänze des Lebens – Spätwerk 5**

Valentin Silvestrov: Elegie für Streicher

Belá Bartók: Violinkonzert Nr. 2

Sergej Rachmaninoff: Symphonische Tänze

Dirigent: Kirill Karabits

Solistin: Viviane Hagner, Violine

**Konzerttermine:** 25.2.2011, 17.00 Uhr (Jugendkonzert), Konzerthalle Bamberg; 26.2.2011, 20.00 Uhr, Konzerthalle Bamberg

---

Weitere Informationen, Konzertkalender und Details zu Konzertprogrammen finden Sie online:

[www.bamberger-symphoniker.de](http://www.bamberger-symphoniker.de)

Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie  
Postfach 11 01 46, 96029 Bamberg

Telefon +49 (0) 951 / 96 47-100

Telefax +49 (0) 951 / 96 47-123

[intendanz@bamberger-symphoniker.de](mailto:intendanz@bamberger-symphoniker.de)

---